

INTERVIEWS LIFESTYLE

HOLGER FUCHS // KLINIK PÖSELDORF

on 20. MAI 2019 by HENDRIK BIRKE 📍 HAMBURG, DEUTSCHLAND



Holger Fuchs zählt zu jenen Menschen, der sich im täglichen Arbeitsalltag ernsthaft Gedanken um die Anliegen seiner Patienten macht – ob weiblich, männlich oder „Ich-weiß-noch-nicht-was-ich-bin“. In seiner Klinik Pöselndorf in Hamburg findet der seelisch Leidende einen Ort, in dem jedem geholfen wird und das aufrichtig und genau in jener glaubwürdigen Anteilnahme am Leid des Menschen, die sich ein Mitmensch erhofft, wenn nicht sogar herbeisehnt – ohne Schuldzuweisungen oder falsche Lippenbekenntnisse. Ein Mann, der die Ärmel hochkrempelt und alle Gründe des Patienten für eine OP hinterfragt, ob nun psychisch oder physisch.

Das Thema Schönheit hat aus meiner Sicht inzwischen genau die Art von jenem Flair verloren, den wir früher aus Zeitschriften kannten, die damals selbst noch den gehobenen Stil im Umgang mit Prominenz pflegten. Wir wussten nicht, ob sich einer unserer Lieblingsstars unter das Messer gelegt hatte oder hier oder da eine kleine Spritze für Ordnung im Falten-Wirr-Warr sorgte. Hier erkannte das Gegenüber eben nicht, dass ein Profi das Skalpell gezückt und mit sanftem Maß aller Dinge professionell die Zeichen der Zeit ein klein wenig zurückgedreht hatte.

Wirft man heute einen Blick in die Medien [die am Flairverlust großen Anteil tragen], sehe ich mit Erschrecken, dass sich immer mehr Schönheitskliniken ohne Rücksicht auf Verluste selbst bei Jugendlichen austoben; sozusagen alles was das Skalpell hergibt, um die Kasse klingeln zu lassen.

Dabei sind die Herrschaften, die dieses Metier bedienen, keinesfalls am Leid des Patienten interessiert, es geht tatsächlich nur darum, wieviel kann mit welcher OP verdient werden.

Falls das noch nicht reicht, werden ehemalige Reiseleiter [früher waren es Ex-Soldaten] angeheuert, die dann zielorientiert mit günstigen Schnittmustern das Blaue vom Himmel versprechen, nur um die Prägung bzw. Neuorientierung des einzelnen Individuums formgerecht in den Klinikstundenkalender zu pressen.



Ob sich der junge Mensch noch im Wachstum befindet – sowohl körperlich als auch geistig – wird dank ausgeklügelter Retusche am PC hinfort gewischt. Ruckzuck wird dem Patienten ein neuer Riechkolben in das völlig überforderte Antlitz gepflanzt, egal, ob es überhaupt erforderlich wäre. Ein kleines Gespräch im Vorfeld hätte vielleicht dafür gesorgt, dass sich der Patient entspannt zurücklehnt und die Gehirnwindungen in Schwung kommen, um zu erkennen, dass ein unumkehrbarer Eingriff eigentlich gar nicht nötig ist.

Jedoch wäre zu diesem Zeitpunkt die Ehrlichkeit des Operierenden gefragt. Und beim Blick auf den großzügigen Fuhrpark und den Gedanken an die 40 Jahre jüngere Frau wird dem Arzt schnell klar, dass Offenheit völlig überbewertet wird. Außerdem gibt es inzwischen TV-Sendungen, die dem Arzt jene Fehloperationen nachträglich zuführen, die es selbst nach dem dritten OP-Versuch nicht geschafft haben, endlich wie alle anderen auszusehen. Gleichschaltung pur, egal, ob wahr oder nicht.

HOLGER FUCHS // Klinik Pöseldorf

Zum Glück bestätigen Ausnahmen die Regel, denn genau hier setzt Holger Fuchs an: die seelischen Tiefen werden von Holger und seinem liebenswerten Team genauso nachdenklich ausgelotet wie die Möglichkeiten einen anderen Weg, als den einer OP, zu suchen und gemeinsam zu finden. Holger lässt bei allen Gesprächen keine Zweifel offen, ob es sich tatsächlich lohnt, einen Eingriff vorzunehmen. Er schickt Menschen nach Hause, auch dann, wenn diese auf eine Veränderung durch eine OP beharren und sucht in mehreren Sitzungen die ursprünglichen Gründe hinter der angeblich „hässlichen“ Fassade.

Holger ist sich seiner Verantwortung jeder Zeit bewusst und dies sind die Menschen, die ich heutzutage vermisse. Menschen wie Holger, die das Flair, welches wir verloren glaubten, erneut auf ein höheres Level des Stilbewusstseins heben und pflegen.

Lieber Holger. Wie geht es Dir?

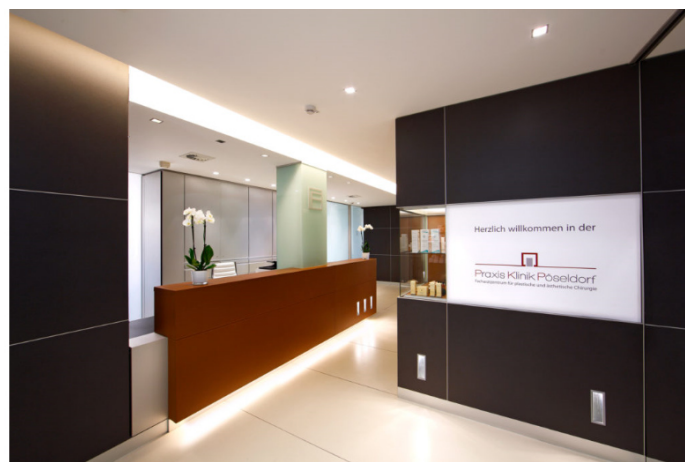
Danke, gut. Ich finde, man beklagt sich eh' viel zu oft. Ich für meinen Teil kann nicht meckern.

Welchen Berufswunsch hattest Du als kleiner Junge?

Da ich aus einer Ärztfamilie stamme, stand es für mich schnell fest, dass ich ebenfalls Menschen helfen und ihre Leben verbessern will. Von daher lag ein Arztberuf nahe. Hätte ich mich anders entscheiden müssen, wäre ich vielleicht Grafiker oder Architekt geworden. In mir ruht eine künstlerische Ader, die ich zum Glück aber auch mit meinem Beruf als plastisch-ästhetischer Chirurg wunderbar in Einklang bringen kann.

Seit wann betreibst Du Deine sehr erfolgreiche Praxis Klinik Pöseldorf in Hamburg?

In diesem Jahr sind meine Frau und ich seit zwölf Jahren die Köpfe der Praxis Klinik Pöseldorf. Vorher habe ich allerdings auch schon 11 Jahre als plastischer Chirurg in anderen Kliniken gearbeitet. Und im Sommer letzten Jahres haben wir mit vielen Patienten/innen und Freunden das zehnjährige Jubiläum der Klinik gefeiert



Was unterscheidet deine Klinik, abgesehen von der familiären Atmosphäre und dem fantastischen Team, von anderen Häusern?



Wir legen bei uns einen sehr hohen Wert auf einen ehrlichen und verantwortungsvollen Austausch mit unseren Patientinnen und Patienten. In unseren Augen sollte gerade das Standard sein, ist es aber leider immer noch nicht überall. Wir finden es von herausragender Wichtigkeit, dass man nicht einfach blind versucht, den Wünschen der Patienten/innen nachzukommen.

Es kommt nicht selten vor, dass Menschen zu mir kommen, die völlig unrealistische und überzogene Vorstellungen haben. Da sehen wir es als unsere ärztliche Pflicht an, aufzuklären und dann ein gemeinsames, bestmögliches Ergebnis zu entwerfen, das dem Körper der Patienten/innen entspricht. Natürlichkeit und Gesundheit haben in unserem Hause immer Vorrang. Wir möchten nicht, dass unsere Patienten/innen unser Haus verlassen und „gemacht“ aussehen.

Was unterscheidet einen Schönheitschirurgen vom Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie?

Es gibt keinen Arzt, der Schönheitschirurg ist. So kann sich jeder approbierte Mediziner nennen, egal, ob Gynäkologe, Allgemeinmediziner oder Hals-Nasen-Ohrenarzt. Der Begriff „Schönheitschirurg“ hat nichts mit der Qualifikation an sich zu tun.

Leider geht es bei vielen selbsternannten „Beautydocs“ eher um das vermeintlich schnelle Geld, als das Ergebnis und die Gesundheit des Patienten im Vordergrund stehen. Ein Facharzt für plastisch-ästhetische und rekonstruktive Chirurgie hat eine umfassende, mehrjährige Ausbildung und muss jede Operation 100fach selbst durchgeführt haben. Er kennt die komplexen Strukturen und die Anatomie des gesamten Körpers.

Wir wollen den Menschen helfen, die zu uns kommen. Das können wir aber nur, wenn wir während unserer Arbeit immer die enorme Verantwortung im Hinterkopf haben und an Qualitätsstandards festhalten, die für einen medial gepushten Schönheitschirurgen leider zu oft eine sehr untergeordnete Rolle spielen.

Wie sieht Dein täglicher Arbeitsalltag aus?

Mein Wecker klingelt um 6.30 Uhr. Dann fahre ich in die Klinik. Dort bespreche ich mich zuerst mit meinem Team. Je nach Wochentag gehe ich entweder in den OP oder habe ambulante Patienten zur Beratung, Nachschauen, Behandlung oder OP Aufklärung. Für Mittagessen bleibt da wenig Zeit. Am Ende meines Arbeitstages wartet dann der „Papierkrieg“ auf mich. Vor 20.00 Uhr verlasse ich daher selten die Klinik. Das macht mir aber nichts aus, denn ich liebe meinen Beruf und jeder Tag ist anders und abwechslungsreich.

Welcher Körperteil wird am meisten verschönert bzw. korrigiert?

Zu den Top 3 in meiner Klinik gehören definitiv Brüste, Fettabsaugen und Korrektur-OP's im Gesicht wie z.B. Augen oder aber auch konservative Behandlungen mit Hyaluron, Botox oder Laser.

Welcher Körperteil ist dein Meisterstück bzw. was operierst Du am liebsten?

Tatsächlich operiere ich am liebsten Brüste. Das mag für mich als Mann jetzt nahe liegen, liegt aber tatsächlich eher daran, dass ich immer wieder fasziniert davon bin, in wie vielen verschiedenen Formen und Ausprägungen es sie gibt.

In meinen Augen sind Brüste das Wahrzeichen von Sinnlichkeit und Weiblichkeit und es ist mir immer wieder eine große Ehre, wenn ich daran beteiligt sein darf, diesen wunderschönen femininen Körperteil zu perfektionieren. Zudem fällt mir nach den Eingriffen sehr häufig auf, was für eine enorme Veränderung meine Patientinnen in kurzer Zeit durchmachen: Ein neuer Busen verhilft ihnen oftmals zu so viel mehr Selbstwertgefühl und damit zu einer tollen Ausstrahlung und einer ganz besonderen „Sexyness“.

Ich denke, viele frauenliebende Männer werden mir zustimmen, wenn ich sage: Wenn die Frau mit sich und ihrem Körper im Reinen ist und sich sexy fühlt, dann macht sie das verdammt anziehend. Und es ist toll, ein Teil dieser weiblichen Entwicklung zu sein.

[Anmerkung der Redaktion: Ja, dem stimmen wir zu. Es gibt nichts Schöneres ☐]

Welcher Körperteil ist am schwierigsten und warum?



Jedes Körperteil, das optimiert oder verändert werden soll stellt die gleiche Herausforderung dar und ich habe vor jedem Eingriff auch den gleichen Respekt. Es sollte nie in eine Routine übergehen. Mein Ziel ist es, die Wünsche meiner Patienten 1 zu 1 umzusetzen.

Um das leisten zu können, muss man als Arzt deutlich verstehen, was sich der Patient vorstellt. Die unterschiedlichen Techniken habe ich mittlerweile 1000-fach angewendet. Trotzdem gehen mein Team und ich regelmäßig auf Kongresse und Fortbildungen, um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein.

Wie wichtig ist Männern ihre Schönheit? Haben die männlichen Patientenzahlen zugenommen?

Auch das männliche Geschlecht hat die Möglichkeiten der plastischen Chirurgie für sich erkannt. Da wir immer älter werden, uns jedoch länger jung fühlen, passen häufig der optische Eindruck und das innere Alter nicht mehr zusammen.

Aus dem „Wohlstandsbäuchlein“ soll eine sportliche Figur werden, müde wirkende Gesichtszüge geglättet und insgesamt ein vitaler und frischer Gesamteindruck entstehen. Ja, es finden immer mehr Männer den Weg zu uns in die Klinik.

Was wird bei Männern am meisten operiert?

Fettabsaugen oder die Fettreduktion am Bauch und an den Männerbrüsten steht auf Platz 1 bei uns. Dann folgen Ober- und Unterlidstraffungen für einen wacheren Blick und konservative Behandlungen wie Unterspritzungen, Laserbehandlungen oder Schweißdrüsenentfernung mittels modernster Technologien.

Ich weiß, dass es für Dich entscheidend ist, ein ästhetisches Ergebnis im Zusammenspiel zur Gesundheit abzuliefern. Gibt es auch Wünsche, die Du technisch oder ethisch nicht umsetzen kannst/möchtest?

Für mich ist „Natürlichkeit“ die oberste Maxime. Deswegen lehne ich es grundsätzlich ab, wenn Patienten oder Patientinnen zu mir kommen und mir das Foto eines Promis auf den Tisch legen. „Diesen Hintern“ oder „diese Brüste“ mache ich nicht. – Ich strebe immer danach, für meine Patienten/innen das optimalste Ergebnis zu erreichen und das geht nicht, wenn ich das Aussehen irgendeines anderen Menschen kopieren soll.

Außerdem nehme ich Abstand davon, medial-inspirierten Schönheitsidealen nachzukommen. Dabei geht es mir darum, dass ich verhindern möchte, dass ein plastisch-ästhetischer Eingriff wie eine neue Haarfarbe nach dem aktuellen „Modetrend“ geschieht. Es geht in meinem Beruf darum, einen gewissen Leidensdruck meiner Patienten/innen zu lindern und nicht die nächsten Modepüppchen zu entwerfen.

Wer oder was motiviert Dich für/bei Deiner Arbeit?

Ich bin immer wieder berührt von der Freude und dem Lachen meiner Patienten/innen, wenn ein Ergebnis für sie perfekt geworden ist. Sie können sich kaum vorstellen, welchen Druck wir manchmal durch einen Eingriff von unseren Patienten/innen nehmen.

Einige von ihnen tragen das Leid über ihren Körper jahrelang mit sich herum und sie können es oft gar nicht glauben, dass das ihr neues „Ich“ ist. Von daher: Meine Patientinnen und Patienten motivieren mich immer wieder. Es ist wundervoll zu sehen, dass meine Arbeit bei diesen Menschen etwas so tiefergehendes bewegt und ihr Leben einfach nachhaltig verbessern kann.

Welche Tipps hast Du für Menschen, die sich nicht schön finden? [abgesehen davon, dass sie zu Dir kommen sollen 😊]

Ha ha ha ☐ ... Ich würde nicht direkt jedem Menschen, der sich mal nicht schön fühlt, empfehlen in meine Klinik zu kommen. Wir haben alle gute und schlechte Tage. Ich bin der Meinung, dass viele Menschen völlig ungerechtfertigt unzufrieden mit ihrem Körper sind.

Oft hilft es schon, sich morgens nackt im Spiegel zu betrachten und sich einfach laut zu sagen, was man an sich liebt und schön findet. Das mag am Anfang vielleicht noch befremdlich sein, aber es hilft wirklich. Wichtig ist auch, seelisch mit sich im Reinen zu sein. Wer seine Seele liebt, der kann seinen Körper gar nicht hassen.

Menschen, die sich operieren lassen, werden immer jünger? Wie stehst Du dazu?



Ich halte das für einen beunruhigenden Trend, weil die jüngeren Generationen vor allem von den Medien auf bestimmte Schönheitsideale getrimmt werden und Viele gar nicht mehr wirklich erkennen, wie viele verschiedene Formen von Schönheit es eigentlich gibt. Das ist auch der Grund, warum ich Patienten/innen wieder nach Hause schicke, wenn ich im Beratungsgespräch das Gefühl habe, dass sie nur aussehen möchten wie ihre großen Instagram-Vorbilder.

Es gibt mit Sicherheit auch Gründe, sich in jüngeren Jahren operieren zu lassen – bei Brust-Deformationen, bei starken Segelohren, bei entstellenden Narben. All das sind Gründe, die Eingriffe rechtfertigen, weil sie häufig auch eine Stigmatisierung oder Mobbing der Leidenden vermeiden und damit einen großen Teil der Lebensqualität zurückbringen können. Und dann spielt es in meinen Augen auch keine Rolle, wie alt der Patient/die Patientin ist.

Schlagwort Waschbrettbauch: durch eine OP erreichbar?

Wir können natürlich Fett am Bauch absaugen, aber das reicht für einen Waschbrettbauch nun einmal nicht. Deswegen sind eine gesunde Ernährung und regelmäßiger Sport unerlässlich, wenn man einen Baywatch-Body haben möchte. Da führt leider kein Weg dran vorbei, liebe Männer. Auch, wenn es bereits spezielle Body-Shaping-Methoden wie das Coolsculpting gibt, die Fett wegschmelzen lassen und dadurch unterstützend wirken können, kann ich leider keine Muskeln ankleben. ☺

Welches waren Deine bisher größten Erfolge im Leben?

Definitiv das Wagnis, sich mit einer eigenen Privatklinik selbständig gemacht zu haben.



Welches waren die größten Herausforderungen in Deinem Leben?

Für mich gibt es nicht das eine, einschneidende Erlebnis. Jeder Tag ist eine Herausforderung an sich. Das Leben verläuft nicht wie ein ruhiger Fluss. Es gibt Stromschnellen, Felsen, die umschifft werden müssen und manchmal schlägt einem auch das Wasser über dem Kopf zusammen. Aber dann kommen auch wieder andere Phasen, wo man einfach nur den Moment genießen kann.

Was ist neben Deiner Klinik Deine größte Leidenschaft?

Ich „lebe“ gerne: Dazu gehört für mich, viel zu reisen, die Welt kennen zu lernen, seinen Körper an die Grenzen zu bringen, Sport zu machen und jede Minute in vollen Zügen zu genießen. Ich weiß nicht, ob ich eine „größte Leidenschaft“ habe. Für mich sind meine Frau und meine Freunde wichtig und ich versuche einfach, unser Leben so aufregend und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.



Hast Du ein Talent, von dem die Welt bisher noch nichts mitbekommen hat?

Ich mache ein wirklich weltklasse Omelette ☐

Definiere bitte aus Deiner Sicht den Begriff „Vater & Familie“.

Für mich war mein Vater ein Vorbild. Ein starker Charakter, der im Beruf und im Privaten seinen Mann gestanden hat. Ohne seinen Einfluss wäre ich vermutlich niemals Arzt geworden. Zudem hat er mir und meinen Geschwistern ein Wertesystem vermittelt und gezeigt, das Blut immer dicker als Wasser ist.

Welche Tugenden sind für Dich der Inbegriff von „Männlichkeit“?

Auch wenn es etwas überholt klingen mag, ich finde dass der Umgang und der Respekt mit dem anderen Geschlecht eine männliche Tugend sein sollte.

Welchen Tipp würdest Du der jungen Generation „Mann“ fürs Leben auf den Weg geben?

Ich habe den Eindruck, dass viele, junge Männer durch die neue Rolle der Frau verunsichert sind. Hey „Jungs“ es ist nie verkehrt einer Frau aus dem Mantel zu helfen, die Autotür aufzuhalten oder das gemeinsame Essen zu bezahlen. Höflichkeit und Respekt sollten nie aus der Mode kommen!

Unser Magazin beschäftigt sich seit jeher stark mit Werten wie Gemeinschaftsgeist, männlicher Vorbildfunktion, echter Leistung und sozialem Miteinander. Welchen persönlichen Tipp hast Du für eine bessere Gesellschaft bzw. gerechtere Welt? Was sollte sich ändern? Oder läuft Deiner Meinung nach alles richtig?

Konkurrenz belebt natürlich das Geschäft und ist wichtig. Allerdings glaube ich, dass es unserer Gemeinschaft wirklich nicht schaden könnte, wenn wir auf Werte wie Hilfsbereitschaft und Teamgeist öfter mal zurückgreifen würden. Das Kollektivbewusstsein geht gerade beruflich in unserer Gesellschaft sehr unter und der knallharte Wettbewerb um Kundschaft und Gewinnmaximierung lädt leider sehr oft zu unsportlichem Verhalten ein.

Ich glaube, das Stichwort ist „Rücksicht“. Wer offen und sensibel für seine Mitmenschen durch das Leben geht, wird in unserer Zeit bedauerlicherweise häufig als „Weichei“ oder „Warmduscher“ bezeichnet. Unsere Gesellschaft sollte mal ein wenig milder werden: Wie wäre es damit, mal Hand in Hand zu gehen, als immer nur die Ellenbogen auszufahren? Dann würde sich auch der berufliche Druck verringern und man könnte das Leben mehr genießen. Meine Beobachtungen der nachfolgenden Generationen laden aber diesbezüglich zur Hoffnung ein.

Umschreibe bitte mit Deinen eigenen Worten die Bedeutung von „Schönheit & Erfolg“.

Schönheit ist für mich einerseits Ästhetik im künstlerischen Sinne, andererseits aber auch immer ein besonderes Moment im Auge des Betrachters. Das Schönheit von jedem Menschen anders definiert wird, hat schon seine Gründe und das ist auch gut so, denn Schönheit bedeutet auch Vielfalt. Schönheit bedeutet, sich zu akzeptieren und mit sich im Reinen zu sein, sich morgens mit einem Lächeln zu begrüßen und sich selbst zu bejahen. In den Spiegel zu blicken und zu sagen: „Das bin ich und ich bin gut so.“

Erfolg baut zumindest teilweise darauf auf, denn wenn man sich nicht selbst kennt und liebt, kann man nicht erfolgreich sein. Erfolg kommt nicht von außen, es ist eine innere Einstellung. Erfolg ist der Weg, auf dem wir laufen, wenn wir bereit sind, alles zu geben und das Ziel unserer eigenen Selbstperfektionierung zu erreichen – ganz gleich wie die für uns aussehen mag.

Damit meine ich nicht, tatsächlich perfekt zu werden; Niemand von uns ist das. Das Ziel ist, sich zu genügen und sich nicht weiter verbessern zu können. Die meisten Menschen erreichen dieses Ziel in meinen Augen nie.

Bitte nenne uns fünf Dinge, die Du besonders liebst und fünf Dinge [oder soziale Eigenschaften], die Du gar nicht magst und vor allen Dingen, warum?



- Freiheit
- meine Arbeit
- Ästhetisches
- Abwechslung
- Entspannung

Ich liebe Freiheit, in dem Sinne, dass ich selbst über mein Leben bestimmen kann, tun kann, was mich glücklich macht und was mir gut tut. Ich bin froh, dass ich beruflich unabhängig und „mein eigener Chef“ bin, sodass ich mich komplett frei entfalten kann. Wahrscheinlich liebe ich meine Arbeit deshalb auch so sehr. Sie verbindet meine kreative Ader mit meinem Drang, Menschen zu helfen und glücklich zu machen.

Zudem habe ich eine besondere Affinität für alles Schöne und Ästhetische und auch das lässt sich wunderbar mit meinem Job in Einklang bringen. Abwechslung halte ich nicht nur beruflich für wichtig, da sie verhindert, dass die Eintönigkeit einem die Lust am Job raubt.

Nichts ist tödlicher als Langeweile und die Gewissheit, dass jeder Tag gleich aussieht. Vielleicht bin ich auch deshalb neben meinem Beruf gerne auf Achse. Ich bin liebend gerne unter Leuten, lerne Menschen kennen und reise gerne, um die Welt zu sehen, aber dabei vergesse ich nie, mit meiner Frau gemütlich zu entspannen. Das kann im Kino sein, bei einem guten Wein oder einfach mal bei einem Wellnessurlaub am Strand. Das Wichtigste ist eigentlich bei allem, dass man Spaß an der Sache hat.

Dinge, die ich nicht mag: Ungerechtigkeit, Hochmut, Geiz, Respektlosigkeit, Intoleranz.

Was macht für Dich einen echten „Gentleman“ aus?

Respekt und Achtung beim Umgang mit Menschen. Das gilt insbesondere für Frauen. Sie sind (zumeist) wunderbare Wesen und sollten auch so behandelt werden.

Ein Gentleman ist nie aufdringlich, stellt sich nicht in den Vordergrund, ist diskret, höflich und rücksichtsvoll.

Wie definierst Du „Stil“?

Stil hat viele Facetten. Zum einen, ob ich mich mit Anstand anderen Personen gegenüber verhalte. Zum anderen ist Stil ein Gesamtstatement. Wie kleide ich mich, wie gebe ich mich und wie wirke ich dadurch auf mein Umfeld. Seinen eigenen Stil zu finden ist meiner Meinung nach ein immer stetiger Prozess.

Nicht jeder Weg ist einfach, man muss auch manchmal Umwege gehen, egal, wie steinig sie sind. Gibt es aus Deiner Sicht noch echte „Helden“, die ihren eigenen Weg gehen, auch wenn es Kraft und Ausdauer kostet, das Ziel zu erreichen?

Natürlich gibt es die. Jeder von uns kann ein „echter Held“ sein, denn letztendlich zählt es doch nur, immer wieder aufzustehen, egal wie oft man zu Boden geworfen wurde. Wir alle haben unsere Päckchen zu tragen, die einen größere als andere.

Aber für mich sind die Menschen wahre Helden, die ihr Los nicht stumm akzeptieren sondern das Beste daraus machen. Die, die den Tag mit einem Lächeln beginnen, auch wenn es gerade nicht so rosig aussieht, und die sich vor allem jeden Abend mit einem reinen Gewissen im Spiegel ansehen und sagen können: Ich würde es immer wieder so tun und morgen versuche ich es einfach noch einmal.

Wer stellt für Dich im wahren Leben einen echten Helden dar? Orientierst Du Dich an Vorbildern?

Vorbilder im klassischen Sinne habe ich nicht. Meiner Meinung nach muss jeder Mensch seinen eigenen Weg finden. Aber ich habe höchsten Respekt vor Menschen, die unsere Umwelt und unseren Alltag positiv verändern.

Wie umschreibst Du „wahre Werte“ wie z. B. Stärke, Liebe, Mut, Respekt, Loyalität, Teamgeist oder Glaubwürdigkeit? Welche Werte liegen dir besonders am Herzen?



Teamgeist und Loyalität spielen für mich eine zentrale Rolle. Egal ob beruflich oder privat. Es gibt genug Egomane auf dieser Welt. Ich bin der Meinung, das 1+1 immer mehr als 2 ergibt. Jeder Mensch hat seine individuellen Stärken und Schwächen. Teilt man diese gemeinsam, wird man stärker.

Eventuell gehört auch Mut dazu, sich zu seinen eigenen Schwächen zu bekennen. Ein ehrlicher Umgang mit sich selbst ist jedoch für das soziale Miteinander unerlässlich. Und Liebe, tja, das ist für mich kein klassischer Wert, sondern ein Geschenk.

Was macht Dich wütend, wenn Du den derzeitigen gesellschaftlichen Wandel betrachtest?

Die Zerstörung unserer Umwelt, der respektlose Umgang mit anderen Menschen, der zunehmende Egoismus in der Gesellschaft.

Was sind Deine weiteren Pläne und persönlichen Wünsche für das Jahr 2019/2020?

Ich hätte gerne etwas mehr Zeit. Aber daran arbeite ich

Zum Abschluss: Bitte nenne uns Dein Motto oder persönlichen Leitspruch fürs Leben.

Leben und leben lassen.

Herzlichen Dank, lieber Holger!

www.klinik-poeseldorf.de

[#plastische_chirurgie](#) [#ästhetik](#) [#klinik](#) [#schönheit](#) [#interview](#)

SHARE